

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

am ZAK ist einiges im Gange. Wir arbeiten an einem neuen Begleitstudium, das zum Wintersemester 2024/25 an den Start gehen soll, bauen neue Forschungsaktivitäten auf, erneuern unser Erscheinungsbild und arbeiten an neuen Kommunikationsformaten. Auch der Newsletter erscheint in dieser Form nach 50 würdigen Ausgaben zum letzten Mal. Inhaltlicher Schwerpunkt unserer Forschung, Lehre und öffentlichen Veranstaltungen sind die Austauschbeziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Mit dem hohen gesellschaftlichen Nutzen wissenschaftlichen Wissens sind einige gesellschaftliche Herausforderungen entstanden. Sie traten beim Umgang mit der Pandemie auf und sind in Debatten um Nachhaltigkeit deutlich sichtbar. Dazu gehört die Frage, wie wissenschaftliches Wissen in politisches Handeln einfließen kann. Wissenschaft kann Wissen über Problemstellungen oder über Wirkungen und Nebenwirkungen bestimmter Lösungen bereitstellen. Sie kann aber nicht festlegen, welche gesellschaftlichen Ziele prioritär erreicht werden, welche Kosten verkraftet und welcher Nutzen erzielt werden sollen. Das sind politische Fragen, die gesellschaftlich diskutiert werden müssen. Doch wissenschaftliche und politische Fragen sind in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen häufig so eng verquickt, dass es schwierig sein kann, zwischen beiden zu unterscheiden. Wie können und sollten sich Akteure aus Wissenschaft und Politik in solchen Gemengelagen verhalten? Wie können wir verhindern, dass Bürgerinnen und Bürger sich aufgrund des wissenschaftlichen Einflusses in wichtigen Debatten übergangen fühlen? Das sind einige der Fragen, mit denen wir uns in Zukunft beschäftigen und zu denen wir mit Studierenden, Angehörigen des KIT, auswärtigen Gästen und Ihnen einen Gedankenaustausch anstoßen wollen. Wir werden Sie auf verschiedenen Wegen über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden halten. Seien Sie gespannt – wir melden uns!

Prof. Dr. Senja Post

Wissenschaftliche Leiterin des ZAK



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Was ist Wahrheit?

Das Colloquium Fundamentale beschäftigt sich im Sommersemester 2023 mit dem Wahrheitsbegriff in verschiedenen Disziplinen.

Seit Jahren geistert der Begriff des postfaktischen Zeitalters durch die Medien. Gemeint ist damit unsere Zeit, in der Verschwörungsmythen und Fake News Konjunktur haben und demokratische Parteien von Persönlichkeiten geleitet werden, die einer Lüge nach der anderen überführt werden. Die Diagnose suggeriert, dass wir uns historisch in einer Phase befinden, in der Fakten und die Wahrheit weniger wert sind als je zuvor. Gleichzeitig war unser Wissen über die Welt nie größer; man könnte auch sagen, nie waren wir näher am Erkennen des Wahren dran und doch wännen wir die Wahrheit in der Krise. Dabei ist Wahrheit in unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie wird in Gerichtssälen verhandelt, durch journalistische Recherchen enthüllt und mit Faktenchecks verteidigt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler versuchen, sich ihr anzunähern und auf diese Weise unser Wissen zu mehren. Doch was verstehen wir unter Wahrheit: Wahrhaftigkeit? Wirklichkeit? An Sicherheit grenzende Wahrscheinlichkeit? Gibt es die eine objektive Wahrheit, auf die sich alle Menschen auf diesem Planeten einigen können oder bestimmen der Ort, an dem wir leben, unsere Sozialisierung oder die Quelle einer Information, was wir für wahr oder unwahr halten?

Im Colloquium Fundamentale diskutieren Expertinnen und Experten den Begriff der Wahrheit und die Diagnose des postfaktischen Zeitalters. Die Vortragsreihe beginnt mit dem Vortrag „Politiken der Wahrheit. Aufmerksamkeit, Stress und Gruppenbildung im postfaktischen Zeitalter“ von Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Erfurt am Donnerstag, 27. April 2023 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal (KIT Campus Süd, Geb. 30.10). Weitere Termine und Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

AUS DEM INHALT

ZAK Talks im Rahmen der KIT Science Week.....	2
Blick in die Zukunft des ZAK	4
Wissenschaft im gesellschaftlichen Diskurs	8
Von Literatur bis Wissenschaft On Air	11

KIT SCIENCE WEEK

ZAK Talks

Save the Date: Dieses Jahr im Oktober findet zum zweiten Mal die KIT Science Week statt. Das ZAK trägt am 14. und 15. Oktober 2023 mit öffentlichem Symposium, ARTE-Filmnacht, Matinee und einer Lesung dazu bei.



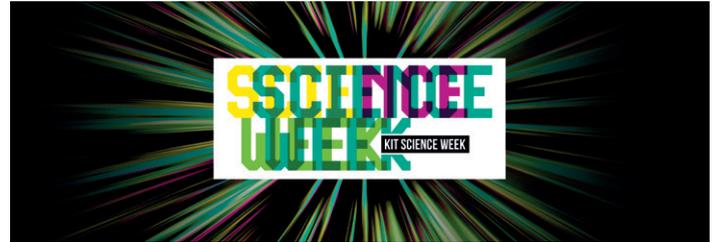
Vom 10. bis 15. Oktober 2023 geht die KIT Science Week in ihre zweite Runde und Wissensdurstige dürfen sich erneut auf eine bunte Programmvielfalt freuen. Das alle zwei Jahre stattfindende Format entstand im Zuge des erfolgreichen Antrags zur Exzellenzuniversität, um die Interaktion mit der Gesellschaft zu stärken. Unter dem Motto „Global denken, lokal handeln – gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft“ werden dieses Jahr die Breite der Nachhaltigkeitsforschung sowie die vielfältigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte, die damit einhergehen, betrachtet. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Klimaschutz: Wie können wir lokal und global nachhaltig zur zukunftsverträglichen Entwicklung von Produktion, Konsum,

Energie- und Ressourcennutzung, Wiederverwertung und Müllvermeidung beitragen?

Am Abschlusswochenende (14. und 15. Oktober 2023) beteiligt sich das ZAK mit vielfältigen öffentlichen Veranstaltungen an der KIT Science Week – mit den ZAK Talks. Diese werden das Verhältnis von Wissenschaft und Demokratie in Nachhaltigkeitsdebatten vor dem Hintergrund von Klimaprotesten und Dringlichkeitsdiskursen beleuchten. In Kurzvorträgen und Diskussionsrunden sprechen Forschende, Medienschaffende und Aktivistinnen und Aktivisten über Fragen wie: Wo verläuft die Grenze zwischen Journalismus und Aktivismus? Welche Auswirkungen hat der Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts? Welche Defizite weisen Demokratien in Zeiten von Krisen wie dem Klimawandel auf und wie geht man mit diesen um?

Zusätzliche Austauschmöglichkeiten bieten eine Lesung und eine Filmnacht in Kooperation mit dem Fernsehsender ARTE, dem Badischen Staatstheater Karlsruhe und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Sie sind herzlich eingeladen, mitzudiskutieren! Die KIT Science Week wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern.

Nähere Informationen zum Programm der ZAK Talks finden Sie ab Juli 2023 unter: www.zak.kit.edu/zak_talks.

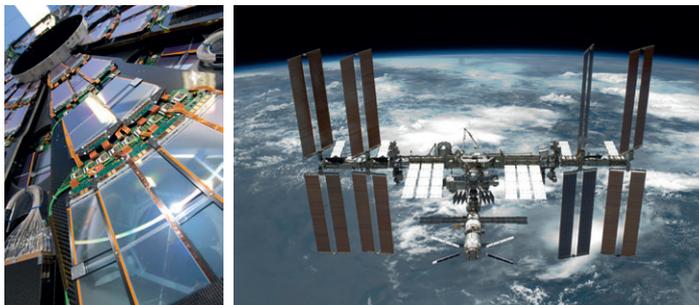


KIT IM RATHAUS

Zwischen Quarks und Kosmos

Am Montag, 3. Juli 2023 präsentiert das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) seine aktuellen Forschungsprojekte im Karlsruher Rathaus.

Schon immer haben Menschen versucht, die Entwicklung des Universums, seine Bausteine und die Kräfte zwischen ihnen zu verstehen. Heute wissen wir, dass die Strukturen im Universum eng mit den fundamentalen Wechselwirkungen zwischen den Elementarteilchen verknüpft sind. Doch welche Größe und welches Gewicht besitzen die kleinsten Teilchen unseres Universums? Was ist kosmische Strahlung und wo kommt sie her? Welche Rolle spielen Großexperimente an riesigen Teilchenbeschleunigern?



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) betreiben experimentelle sowie theoretische Forschung und Lehre an der Schnittstelle von Astroteilchen- und Elementarteilchenphysik und Kosmologie. International verankerte Großprojekte der erkenntnisorientierten Grundlagenforschung bilden die Basis und die verbindende Klammer der vielfältigen Aktivitäten. KCETA ist damit eine einzigartige Plattform zur Erforschung der fundamentalen kleinsten Bausteine der Materie und ihrer Wechselwirkungen sowie ihrer Bedeutung und Rolle bei der Entstehung und der Evolution der größten Strukturen des Universums. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Institute am KIT arbeiten hier gemeinsam an der Beantwortung grundlegender Fragen wie beispielsweise nach dem Ursprung der Masse, der Asymmetrie zwischen Materie und Antimaterie, der Zusammensetzung von Dunkler Materie und Dunkler Energie, der Masse der Neutrinos oder dem Ursprung der kosmischen Strahlung. Am Montag, 3. Juli 2023 um 18.30 Uhr geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe allen Interessierten Einblicke in die Forschung und Arbeit des KIT-Zentrums. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, und der Präsident des KIT, Prof. Dr. Holger Hanselka, laden herzlich zu dieser vom ZAK koordinierten Veranstaltung ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Parallel zur Veranstaltung findet eine thematische Ausstellung des KIT-Zentrums im oberen Foyer des Rathauses statt. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

WISSENSCHAFTSFESTIVAL EFFEKTE

Wahn oder Wirklichkeit?

Das ZAK beteiligt sich mit einem Vortragsabend am Donnerstag, 22. Juni 2023 um 18.30 Uhr am Karlsruher Wissenschaftsfestival EFFEKTE.

Im beruflichen wie auch im privaten Alltag ist Wissenschaft überall zugegen. Dies gilt gerade für Karlsruhe mit seiner herausragenden Hochschul- und Forschungslandschaft. Diese wissenschaftliche Kompetenz kann beim Festival EFFEKTE entdeckt werden. Das Wissenschaftsfestival, organisiert vom Wissenschaftsbüro der Stadt Karlsruhe, verwandelt alle zwei Jahre die ganze Stadt in ein riesiges Mitmach- und Experimentierlabor. Forschende kommen vom 17. bis 25. Juni 2023 mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch – unabhängig von deren Vorwissen.

Mit einer Veranstaltung am Donnerstag, 22. Juni 2023 um 18.30 Uhr im NTI-Hörsaal ist das ZAK auch dieses Mal am Festival beteiligt. Prof. Dr. med. Philipp Sterzer, Professor für Translationale Psychiatrie an den Universitären Psychiatrischen Kliniken in Basel spricht zum Thema „Wahn oder Wirklichkeit? Wie das Bild der Welt in unseren Köpfen entsteht“. Der Hirnforscher, Psychiater und Psychotherapeut geht der Frage nach, wie es möglich ist, dass Menschen felsenfest von Dingen überzeugt sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach falsch sind. Sind Querdenker oder Klimawandelleugner einfach nur schlecht informiert? Oder leiden sie an einem Wahn? Warum erscheinen uns manchmal unsere Überzeugungen richtig, auch wenn sie sich von der Realität entkoppeln? Auf der Grundlage neurowissenschaftlicher, psychologischer und evolutionstheoretischer Erkenntnisse stellt Philipp Sterzer die Dichotomie zwischen „normal“ und „verrückt“ infrage. So entlarvt er einerseits gewöhnliche Überzeugungen als irrational und macht andererseits wahnhaftes Denken besser nachvollziehbar. Der Vortrag mit anschließender Diskussion findet im Rahmen des Colloquium Fundamentale „Was ist Wahrheit? Annäherung an ein umstrittenes Konzept“ statt. Informationen finden Sie unter www.zak.kit.edu/effekte.

TRAUMFABRIK

Filme als Abenteuer

Der Meister der Blockbuster im Fokus: Die Traumfabrik widmet sich im Sommersemester 2023 dem Star-Regisseur Steven Spielberg.

Wer kennt sie nicht – Filme wie „Der weiße Hai“, „E.T.“ oder „Jurassic Park“? In seinen Filmen vereint Steven Spielberg Dramatik, Suspense und Emotionalität. Dabei bewegt er sich in einem breiten Spektrum von Genres: Abenteuer, Thriller, Action, Familie, Science Fiction oder historisches Drama. Thematisch stehen neben genauen Beobachtungen eines manchmal dysfunktionalen Familienlebens in den Vorstädten des US-amerikanischen Mittelstands auch große historische Momente. Ein hohes Maß an gesellschaftlichem Engagement zeigen Filme wie „Die Farbe Lila“ (Missbrauch), „Amistad“ (Sklaverei), „Schindlers Liste“ (Holocaust), „München“ (Terrorismus) – Filme, die ihrerseits oft zu weitreichenden Diskussionen führten. Die 24. Traumfabrik zeigt einen weitgefassten Ausschnitt aus Spielbergs Filmwerk. Die Filmreihe beginnt am Sonntag, 30. April 2023 mit dem aktuellen Film „Die Fabelmans“, in dem sich Spielberg der eigenen Vorgeschichte und seiner Leidenschaft fürs Filmemachen widmet. Vor jeder Veranstaltung gibt es eine Mikroefführung von ZAK-Dozent Wolfgang Petroll, anschließend einen offenen Gedankenaustausch und eine Diskussion. Ergänzt wird die Reihe durch ein Seminar am ZAK und das öffentliche Filmseminar der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung AWWK „Steven Spielberg – Blockbuster und gesellschaftliches Engagement“ ab Freitag, 30. Juni 2023. Das Programm, die Trailer und weitere Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.

RINGVORLESUNG

Ausblick für das Wintersemester 2023/24: Nach dem großen Erfolg der Ringvorlesung „50 Jahre Grenzen des Wachstums“ im Wintersemester 2021/22 findet im kommenden Wintersemester erneut eine studentisch organisierte Ringvorlesung in Kooperation mit dem ZAK und dem Department für Geschichte am KIT statt. Diesmal geht es um das Thema „Aktuelle Nachhaltigkeitsdebatten“. Informationen hierzu finden Sie ab September unter: www.zak.kit.edu/weitere_veranstaltungen

MENTORINGPROGRAMM BALU UND DU

Im Mai 2023 startet das ZAK im Mentoringprogramm Balu und Du einen neuen Jahrgang mit Studierenden, die sich ehrenamtlich für ein Jahr lang um die außerschulische Förderung von Karlsruher Grundschulkindern engagieren. Sie leisten damit einen Beitrag für mehr Fairness und Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Unterstützt wird das ZAK dankenswerterweise von der Deutschen Postcode Lotterie sowie dem Förderverein des Lions Clubs Karlsruhe-Zirkel e. V.

TAG DES STUDENTISCHEN EHRENAMTS

Auf Einladung des Verbands Deutscher Studierendeninitiativen e. V. (VDSI) vertritt Alexa Mehanna vom ZAK das KIT in einer Diskussionsrunde am Freitag, 23. Juni 2023 in der Landesvertretung des Saarlandes in Berlin. Das Podium erörtert mit verschiedenen Teilnehmern wie Verbände, Politik und Hochschulen studentisches Engagement nachhaltig und wirksam unterstützen können. Das KIT hat im letzten Jahr das Zertifikat „Engagierte Hochschule“ vom VDSI erhalten. Eingereicht hat die Bewerbung das ZAK für das Mentoringprogramm Balu und Du.

FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das ZAK nutzt hochschulübergreifende Weiterbildungsangebote und Vernetzungsmöglichkeiten zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Seit 2022 bietet insbesondere die Hochschulrektorenkonferenz eine Online-Workshop-Reihe zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Am 20. April 2023 nimmt Irene Wachtel vom ZAK am Jahrestreffen des BNE-Hochschulnetzwerks Baden-Württemberg an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) teil, diesmal unter dem Motto „Weiter wachsen? – Kritische Perspektiven auf Wirtschaft im Kontext einer (Bildung für) nachhaltige Entwicklung“.

GREEN IT

Die Hochschulgruppe kine des KIT veranstaltet gemeinsam mit der clean-IT Initiative des Hasso Plattner Instituts (HPI) an der Universität Potsdam und dem ZAK eine Ringvorlesung zu nachhaltigen Entwicklungen in der IT und zur erneuerbaren Energien. Die Ringvorlesung findet im Wintersemester 2023/24 voraussichtlich online statt.

DAS ZAK TRAUERT

Das ZAK trauert um das Kuratoriumsmitglied des ZAK, Prof. Dr. h.c. mult. Peter Weibel, der am 1. März 2023 verstorben ist. Peter Weibel war ein langjähriger Freund, Förderer, Wegbegleiter und Kooperationspartner zahlreicher Veranstaltungen des ZAK. Das ZAK trauert ebenso um Prof. Dr. Fuad Kandil. Als einer der ersten Mitglieder der Forschungsstelle für Angewandte Kulturwissenschaft und als Gründungsmitglied des Vorgängerinstituts des ZAK war er ein steter Unterstützer und Ideengeber. Er hat unsere Lehre mit zahlreichen Seminaren und seinem wiederkehrenden Vortrag innerhalb der Ringvorlesung Angewandte Kulturwissenschaft bereichert. Prof. Kandil ist im Dezember 2022 verstorben.

INTERVIEW

Blick in die Zukunft

Zur 50. Ausgabe des Newsletters sprechen wir mit der wissenschaftlichen Leiterin des ZAK, Prof. Dr. Senja Post, über Themen, Ziele und die Zukunft des ZAK.



Das Kernthema am ZAK ist der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Wie kann das Ihrer Meinung nach gelingen?

Die Frage nach dem Gelingen hängt von den Zielen ab, die man mit einem Austausch verbindet. Als Wissenschaftlerin betrachte ich den Austausch zunächst deskriptiv. Mich interessieren gesellschaftliche Einflüsse auf die Wissenschaft sowie Einflüsse der Wissenschaft auf die Gesellschaft. Also etwa: Prägen gesellschaftliche

Erwartungen die Forschungsagenda? Wo und von wem werden einflussreiche Erwartungen artikuliert – welche Rolle spielen traditionelle Medien, welche Rolle spielen soziale Medien? Und umgekehrt: Wie fließen wissenschaftliche Erkenntnisse in gesellschaftliche Debatten oder politische Aushandlungsprozesse ein? Oder wechselseitig: Wie beeinflusst das gesellschaftliche Diskussionsklima, inwieweit Wissenschaftler sich einbringen?

Einflüsse von Gesellschaft auf die Wissenschaft oder von Wissenschaft auf die Gesellschaft können erwünscht oder unerwünscht sein. Ein Beispiel: Wenn wissenschaftliche Erkenntnisse als Wissensgrundlage in gesellschaftliche Debatten und politisches Handeln einfließen, ist das natürlich generell wünschenswert. Wenn dadurch allerdings der Eindruck entsteht, Politik werde von Wissenschaftlern gemacht, dann kann das negative Folgen für die Wissenschaft haben, weil sich die Kritik der politisch Unzufriedenen dann möglicherweise nicht mehr auf die Politik, sondern auf die Wissenschaft richtet als scheinbare Verantwortliche der unliebsamen Entscheidungen. All dies sind Fragen, die mich in der Forschung beschäftigen.

Werden diese Fragen die Programmatik des ZAK beeinflussen?

Am ZAK erforschen und thematisieren wir Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Wir problematisieren diese Themen in der Lehre und in öffentlichen Veranstaltungen. Es herrschen in großen Teilen der Gesellschaft sowie auch in Teilen der Wissenschaft häufig verkürzte Vorstellungen von wissenschaftlicher Erkenntnis und vom Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik vor. So glauben zum Beispiel viele Menschen, dass Wissenschaft unumstößliche Fakten generiert. Langfristig mag das stimmen – aber da, wo gerade wissenschaftlicher Fortschritt geschieht, stimmt das ganz und gar nicht. Da funktioniert Wissenschaft eher nach dem Prinzip des Versuch und Irrtums: Man macht Beobachtungen, stellt Hypothesen auf, macht widersprüchliche Beobachtungen, revidiert die Hypothesen, macht erneute Beobachtungen usw. Bevor sich ein Konsens herausbildet, sind wissenschaftliche Befunde in der Regel mit Unsicherheit behaftet.

Auch Wissenschaftler haben manchmal eine sehr enge Sichtweise auf gesellschaftliche Probleme und überschätzen bisweilen die Relevanz ihrer Erkenntnisse für politische Lösungen. Die Pandemie hat uns

vermutlich allen das Problem sehr plastisch vor Augen geführt: Bei der Frage, ob Schulen geöffnet oder geschlossen werden sollen, sollten vermutlich nicht nur Virologen oder Epidemiologen mitreden, sondern etwa auch Jugendpsychiater und Pädagogen. Sonst besteht die Gefahr, dass wir gesellschaftliche Probleme vorrangig aus nur einer von vielen wissenschaftlichen Perspektiven wahrnehmen – also, dass wir uns etwa auf den Effekt von Schulschließungen auf das Pandemiegeschehen konzentrieren und dabei Effekte auf Schülerinnen und Schüler oder auf Familien vergessen.

Eines unserer Ziele ist es, in Lehre, Forschung und öffentlichen Veranstaltungen die zahlreichen Aspekte des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu reflektieren.

Welchen Stellenwert hat die Lehre am ZAK? Was möchten Sie Studierenden vermitteln?

Wir konzipieren derzeit ein neues Begleitstudium mit dem Arbeitstitel „Wissenschaft und Gesellschaft“, das wir ab dem Wintersemester 2024/25 anbieten wollen. Das Begleitstudium soll Studierenden des KIT – also zukünftigen Entscheidungsträgern in Forschung, Entwicklung oder Management – ein Verständnis von den Austauschbeziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vermitteln: Wie läuft Politikberatung ab? Wie wählen Medien Informationen für die Berichterstattung aus und bereiten sie auf? Wie wirken öffentliche Äußerungen von Wissenschaftlern? Dazu gehört auch eine Reflektion über die Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis und ihre Abgrenzung von normativen Aussagen. Studierende sollen lernen: Was sind eigentlich wissenschaftliche „Fakten“, wie entstehen sie, wie ist wissenschaftliches Wissen begründet? Und wo endet wissenschaftliches Wissen? Was unterscheidet zum Beispiel eine wissenschaftliche von einer politischen Aussage? Für diese Inhalte sehen wir einen großen Bedarf. Unser Angebot zielt darauf ab, dass sich Expertinnen und Experten von morgen souverän in gesellschaftlichen Kontexten bewegen können, sich zum Beispiel verständlich ausdrücken, Erwartungen und Reaktionen abschätzen können und sich dabei auch der Grenzen ihrer Kompetenzen bewusst sind, also beispielweise dafür, dass politische Entscheidungen das Ergebnis komplexer Aushandlungsprozesse sind und nicht etwas, was man aus der Wissenschaft heraus politisch einfach implementieren kann.

Öffentliche Veranstaltungen wie KIT im Rathaus oder das Colloquium Fundamentale zeigen die Komplexität wissenschaftlicher Arbeit. Wie wichtig sind unterschiedliche Perspektiven in gesellschaftlichen Debatten und wie möchte das ZAK diese fördern?

Perspektivenvielfalt ist Voraussetzung für Erkenntnisfortschritt in Gesellschaft und Wissenschaft. Man kann das erkenntnistheoretisch und sozialpsychologisch begründen. Die Wissenschaft ist dem Ideal nach so organisiert, dass Kollegenkritik gefördert wird. Der Soziologe Robert K. Merton nennt das den „organisierten Skeptizismus“. Wir wissen allerdings aus der Sozialpsychologie, dass wir Menschen relativ unkritisch sind, wenn wir mit Tatsachenbehauptungen konfrontiert werden, die unsere eigenen Sichtweisen bestätigen. Richtig kritisch werden wir erst dann, wenn wir mit Thesen konfrontiert werden, die unsere Ansichten herausfordern. Je mehr uns eine Tatsachenbehauptung oder ein wissenschaftliches Ergebnis sozusagen „nicht passt“, desto motivierter sind wir, die unliebsame Behauptung zu widerlegen. Das kann man sich als Potenzial bei der Suche nach wahrer Erkenntnis zunutze machen und so in etwa lässt sich der organisierte Skeptizismus in der Wissenschaft dem Ideal nach auch verstehen – wobei man durchaus fragen kann, ob dieses Ideal immer eingelöst wird.

(Fortsetzung des Interviews von Seite 4)

Voraussetzung dafür, dass der Skeptizismus effektiv funktioniert, ist aus den erwähnten sozialpsychologischen Gründen eine Heterogenität der Sichtweisen. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie eine Heterodoxie der Sichtweisen Erkenntnis verbessert hat – denken Sie zum Beispiel an die geschlechterspezifische Medizin. Erst als genügend Frauen in der medizinischen Forschung vertreten waren, kam die heute so naheliegend erscheinende Idee auf, bestimmte Fragen zum weiblichen Körper zu stellen, die man zuvor übersehen hat. In letzter Zeit kam Kritik an den etablierten Medizinatlanten auf, weil Krankheitsbilder dort in aller Regel an Menschen mit weißer Hautfarbe aufgenommen wurden. Dies könnte die Gefahr erhöhen, dass Ärzte bestimmte Symptome auf dunkler Haut übersehen. Auch wenn Weiße diesen Missstand ohne Weiteres nachvollziehen können, ist er ihnen selbst nicht aufgefallen.

Auch in der gesellschaftlichen Verständigung über Probleme und Lösungen ist Perspektivenvielfalt wichtig – aus den gleichen Gründen. Wichtig ist aber, dass die Produktivität der Kritik ausgenutzt wird, um, wie in der Wissenschaft, sachlich zu argumentieren, die Kritik also gegen ein Argument zu richten und nicht gegen eine Person. In öffentlichen Debatten sehen wir aber häufig das Gegenteil – da werden nicht Argumente entkräftet, sondern die Urheber diskreditiert. Für das ZAK ist die „Kunst des Streits“ oder die Kunst der Auseinandersetzung deshalb ein wichtiges Thema. Es wird Gegenstand unserer Lehre sein und ist ein Leitgedanke bei der Auswahl unserer Gäste und Konzeption unserer öffentlichen Veranstaltungen.

Seit 50 Newslettern berichten wir über Themen, Ereignisse und Veranstaltungen am ZAK Welche Themen bewegen Sie und was würden Sie gerne am ZAK diskutieren?

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik ist ein jahrtausendealter Gegenstand geistes- und sozialwissenschaftlicher Beschäftigung. Das liegt unter anderem daran, dass sich Gesellschaften ständig wandeln durch technologische Entwicklungen und dadurch ausgelöste Veränderungen der Kommunikationssysteme, die wiederum das Verhältnis zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit

und Politik beeinflussen. Auch kulturelle Veränderungen, der Zeitgeist, verändern den Stellenwert von Wissenschaft oder einzelner Disziplinen. Das bedeutet, dass man diese Fragestellungen kontinuierlich und unter gegebenen Bedingungen immer neu stellen muss. Sie werden sicher nie an Relevanz verlieren.

Derzeit spielen sie vor allem in Nachhaltigkeitsdebatten eine große Rolle und werfen etliche Fragen auf, die die breite Gesellschaft bewegen, etwa: Inwieweit darf oder soll Wissenschaft politisch sein? Können Demokratien in Krisenzeiten effektiv handeln? Deshalb werden wir das Verhältnis zwischen Wissen und Gesellschaft in nächster Zeit sicher häufig im Kontext von Nachhaltigkeitsdebatten thematisieren.

Wie wird sich das Zentrum verändern und welche nächsten Schritte stehen an?

Ich wünsche mir, dass wir das Zentrum zu einem Ort entwickeln, an dem wir unsere Inhalte nicht nur nach außen hin anbieten, sondern an dem wir uns auch nach innen hin ständig weiterentwickeln und weiter lernen – angeregt durch den Austausch untereinander sowie mit unserem Publikum, unseren Gästen und Studierenden. Momentan sind wir bei der Weiterentwicklung des Zentrums stark eingespannt. Wir sind mitten in Diskussions- und Konzeptionsprozessen. Unser Team besteht aus Personen mit wertvollen und unterschiedlichen Kompetenzen, die sich aus verschiedenen Perspektiven heraus mit Aspekten des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigen – zum Beispiel in Projekten zur Bildungsgerechtigkeit oder in Auseinandersetzungen mit Chancengleichheit in der Wissenschaft. Mein Wunsch ist, dass die Aktivitäten des Zentrums in Zukunft stärker auch auf den Expertisen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufbauen, zum Beispiel, indem wir öffentliche Veranstaltungen zu ihren Themen ausrichten und sie in die Lehre des neuen Begleitstudiums einbeziehen. So wäre es etwa denkbar, unsere jährliche Frühlingsakademie Nachhaltigkeit einmal zum Thema Bildungsgerechtigkeit auszurichten, die ja bekanntlich eines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ist.

5

JUBILÄUM

Fünfzigmal Newsletter

Seit bereits 50 Ausgaben stellen wir mit unserem Newsletter aktuelle Projekte, Aktivitäten, Veranstaltungen und die Menschen dahinter vor. Nun gönnen wir uns eine Auszeit.

„Wozu ein Newsletter?“ – so die erste Überschrift der ersten Ausgabe im Wintersemester 1998/99, damals noch im Gewand des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) der Universität Karlsruhe (TH). „Die Arbeit des Instituts und seine kontinuierliche Entwicklung sollen künftig in Form dieses Newsletters einmal pro Semester dokumentiert werden“, lautete damals das erklärte Vorhaben. 50 Ausgaben lang war dies das Ziel: die Leserinnen und Leser über unsere Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen zu informieren und die vielfältigen Gäste und Aktiven vorzustellen – sei es als IAK an der TH oder als ZAK am KIT. Im Laufe der letzten 25 Jahre erhält der Newsletter einige neue Gewänder. Nun haben wir uns entschlossen, nach dieser Jubiläumsausgabe eine kreative Pause zu machen. Diese wollen wir nutzen, um uns erneut die Frage

zu stellen „wozu ein Newsletter?“. Wir überlegen, welche Formate, Inhalte und Verbreitungswege zukunftsfähig sind. Wie können wir am besten unsere Leserschaft informieren und das Geschehen am ZAK lesenswert dokumentieren?

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Gründungsdirektorin des ZAK, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha als Initiatorin des Newsletters, an die vielen Redakteurinnen und Redakteure und natürlich an alle treuen Leserinnen und Leser. Wir melden uns wieder bei Ihnen – bleiben Sie gespannt! Bis dahin laden wir Sie herzlich ein, auf unserer Homepage zu stöbern: www.zak.kit.edu. Oder bleiben Sie über die sozialen Medien mit uns in Kontakt.



GASTPROFESSUR

Impulse für die Forschung am ZAK

Im Wintersemester 2023/24 wird Dr. Helen Fischer die Gastprofessur Wissenschaft und Gesellschaft am ZAK wahrnehmen.

Die zweite Gastprofessur am ZAK steht fest: Die Kognitionspsychologin Dr. Helen Fischer wird für ein Semester ab Oktober 2023 ans KIT kommen und zur Forschung und der curricularen Entwicklung in der fachübergreifenden Lehre am ZAK beitragen. Sie folgt damit dem Soziologen Dr. Simon Schaupp, Universität Basel, der im vergangenen Semester die Gastprofessur am ZAK innehatte.

Helen Fischer ist seit April 2022 Postdoktorandin am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) mit Sitz in Tübingen in der Arbeitsgruppe Wahrnehmung und Handlung. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Rolle der Metakognition für Überzeugungen zu politisierter Wissenschaft wie Klimawandel oder

COVID-19, insbesondere die Einsicht in die Grenzen des eigenen Wissens. Außerdem forscht sie in verschiedenen Projekten zur Bedeutung der Metakognition beim Erkennen eigener Denkfehler wie der motivierten Informationsverarbeitung und zur Informationsweitergabe in sozialen Netzwerken.

Helen Fischer promovierte 2016 in Kognitionspsychologie an der Universität Heidelberg. Nach Postdoc-Stellen an der Universität Heidelberg sowie am Universitätsklinikum Heidelberg in Projekten zur öffentlichen Wahrnehmung des Klimawandels erhielt sie 2019 ein Postdoc Fellowship der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Helen Fischer arbeitete 2019–2020 am Stockholm Resilience Centre in Schweden und war 2020 bis 2022 Gastwissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin.

Am ZAK wird Helen Fischer neben ihrer Forschung eine Vorlesung und ein Seminar anbieten. Ihre Antrittsvorlesung ist für Ende Oktober 2023 geplant.

Alle Informationen zur Gastprofessur am ZAK finden Sie ab August unter: www.zak.kit.edu/gastprofessur.

RÜCKBLICK FRÜHLINGSAKADEMIE

In der Erde, auf dem Teller

Bei der diesjährigen Frühlingsakademie Nachhaltigkeit setzten sich über 170 Studierende mit nachhaltiger Landwirtschaft auseinander. Workshops, Exkursionen, Vorträge und eine Podiumsdiskussion boten dabei verschiedene Perspektiven auf unser Agrar- und Ernährungssystem.

Gehören Algen auf den Teller? Kann Big Data die Landwirtschaft nachhaltiger gestalten? Was bedeutet Nachhaltigkeit für Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten? Sind Photovoltaikanlagen auf dem Acker sinnvoll? Um diese und weitere Fragen ging es bei der Frühlingsakademie Nachhaltigkeit am KIT. Vom 27. bis 30. März 2023 fand die jährliche Projektwoche statt, diesmal mit dem Schwerpunktthema „Was ist nachhaltige Landwirtschaft?“.

Studierende aller Fachrichtungen und Gasthörer*innen erhielten in über 30 Workshops und 20 Exkursionen aus den Themengebieten Ernährung und Konsum, Landnutzung oder Bioökonomie Einblicke in das breite Spektrum der nachhaltigen Landwirtschaft. Bei den Exkursionen ging es raus aufs Feld und rein ins Gewächshaus, um zu sehen, wie der Arbeitsalltag von Landwirtinnen und Landwirten sowie Forscherinnen und Forschern aussieht. Neben den Workshops verdeutlichte insbesondere dieser direkte Austausch mit den Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis, vor welchen vielfältigen Herausforderungen die Landwirtschaft steht: Sie ist sowohl Mitverursacherin als auch Leidtragende von Klimawandel und Biodiversitätsverlust. Ressourcen wie Nährstoffe und Wasser muss sie zukünftig

effizienter nutzen. Und bei alledem darf sie die Ansprüche der Verbraucherinnen und Verbraucher nicht aus den Augen verlieren. Die Studierenden erhielten Einblicke in unterschiedliche Lösungsansätze für diese Aufgaben.

Viele interessierte Karlsruherinnen und Karlsruher nutzten auch in diesem Jahr die Gelegenheit und nahmen an den öffentlichen Teilen der Projektwoche teil: Den Auftakt machte am 27. März 2023 Prof. Dr. Urs Niggli mit seiner öffentlichen Keynote zum Thema „Nachhaltig die Welt ernähren: Fakten, Zielkonflikte und Lösungsstrategien“. Niggli, der als einer der Vordenker der ökologischen Landwirtschaft gilt, diskutierte in seinem Vortrag die Frage, wie Produktivität und Nachhaltigkeit miteinander verbunden werden können. Dabei stellte er das Konzept der Agrarökologie vor. Diese schlägt eine Brücke zwischen bäuerlichem Wissen und moderner Wissenschaft und beteiligt Konsumentinnen und Konsumenten an der Transformation der Landwirtschaft und Ernährung.

Das daran anschließende Forum Nachhaltigkeit bot allen Interessierten Zeit und Raum zum lockeren Austausch mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Initiativen aus der Region Karlsruhe. Eine Zusammenfassung des komplexen Schwerpunktthemas bot die öffentliche Podiumsdiskussion zur „Zukunft der Landwirtschaft – Im Spannungsfeld zwischen Produktivität und Nachhaltigkeit“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Die anschließenden Fragen und Beiträge kamen von Studierenden, Forschenden und Interessierten gleichermaßen und verdeutlichten zum Abschluss der Projektwoche eindrucksvoll: Landwirtschaft ist ein Thema, das uns alle lebensnotwendig und unmittelbar betrifft.

Alle Informationen, Fotos sowie Video-Aufzeichnungen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/fruehlingsakademie.





VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 2023

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES

Weitere Informationen:
Tel.: 0721 608-44384
E-Mail: zak@zak.kit.edu
www.zak.kit.edu

Donnerstag
27.4.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal, Geb. 30.10, Engesserstraße 5, KIT Campus Süd

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Was ist Wahrheit? Annäherung an ein umstrittenes Konzept

Weitere Termine: 11.5 | 25.5. | 22.6. | 6.7.23

Donnerstag
22.6.

18.30 Uhr | NTI-Hörsaal, Geb. 30.10, Engesserstraße 5, KIT Campus Süd

ZAK BEI EFFEKTE

Wahn oder Wirklichkeit?

Wie das Bild der Welt in unseren Köpfen entsteht

Vortrag mit anschließender Diskussion

Montag
3.7.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Zwischen Quarks und Kosmos

Das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) stellt sich vor

14.10.
–
15.10.

Save the Date

**IM RAHMEN DER KIT SCIENCE WEEK „GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN –
GEMEINSAM IN EINE NACHHALTIGE“ ZUKUNFT**

ZAK Talks

Ganztägiges Symposium, ARTE-Filmnacht, Matinee und Lesung

FORSCHUNG AM ZAK

Wissenschaft im gesellschaftlichen Diskurs

Das ZAK nimmt in seinen Forschungsvorhaben die Rolle von Medien, Publika, Politik und Wissenschaft in den Blick. Welche Fragestellungen sich daraus entwickeln und wie die Forschungsvorhaben aussehen, darüber reden wir mit Dr. Doris Teutsch, Akademische Rätin am ZAK.



Welche Herausforderungen gibt es bei der Vermittlung wissenschaftlichen Wissens in Politik und Gesellschaft?

Was die Wissenschaft leistet ist einerseits Probleme zu diagnostizieren, z.B. dass der Ackerbau in Deutschland von Extremwetterlagen wie vermehrten Hitzewellen beeinträchtigt wird. Andererseits entwickeln und bewerten Forschende neue Methoden und Technologien, diese Probleme zu bewältigen, z.B. durch innovative Pflanzenzüchtung.

Die Wissenschaft gibt jedoch nicht den Weg vor, wie die Anpassung an den Klimawandel politisch umgesetzt werden soll: Welche Forschungsbereiche sollen gefördert werden? Welche Ackerbaumethoden werden zukünftig subventioniert? Wie wollen wir unsere Ernährung sicherstellen? Diese Fragen sollten in einer Demokratie idealerweise in einem politischen Diskurs ausgehandelt werden. Dabei ist es wünschenswert, dass alle Beteiligten sich sachlich mit dem aktuellen Stand der Forschung auseinandersetzen. Was wir beobachten ist jedoch, dass Werte, moralische Überzeugungen und politische Interessen einzelner gesellschaftlicher Gruppen in den Debatten oft mehr Aufmerksamkeit bekommen als die wissenschaftliche Evidenz.

Wie können Probleme öffentlicher Auseinandersetzungen mit Wissenschaft identifiziert und Möglichkeiten zu ihrer Bewältigung geprüft werden?

Ein erster Schritt ist, zu untersuchen, welche (negativen) Auswirkungen die politische Vereinnahmung von wissenschaftlicher Erkenntnis auf die Einstellungen und das Wissen einzelner Personen

zu Sachfragen hat. Davon ausgehend können wir untersuchen, was dies für den öffentlichen Diskurs bedeutet und Strategien ableiten, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Journalistinnen und Journalisten zu einer sachlicheren Auseinandersetzung mit Fragen aus den Bereichen Umwelt, Technologie und Wissenschaft beitragen können.

Welche konkreten Themen möchte die Forschung am ZAK in der nächsten Zeit angehen?

Unser Forschungsinteresse gilt der Einstellung von Individuen gegenüber der Wissenschaft sowie dem Vertrauen in die Wissenschaft und in alle, die an Wissenschaftskommunikation beteiligt sind. Dazu gehören auch Journalismus und Politik. Wir untersuchen, welche Rolle das individuelle Wissenschaftsverständnis, moralische Überzeugungen und Voreinstellungen für Vertrauen oder Misstrauen in die Aussagen von Forschenden haben. Darüber hinaus untersuchen wir, wann und wie sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in gesellschaftliche Diskurse einbringen und welche Rolle ihre politischen Überzeugungen und Wertvorstellungen dabei spielen.

Was interessiert Sie persönlich an der Wissenschaftskommunikation und was treibt Ihre Forschung an?

Mich treibt besonders die Frage an, welche Wechselwirkungen professionelle mediale Kommunikation und informelle interpersonale Kommunikation auf die Entstehung von Überzeugungen und Wissen haben. Im Kontext von Wissenschaftskommunikation ist das besonders spannend, da diese nicht immer eindeutige und sichere Befunde vermittelt. Dadurch löst sie Unsicherheit aus und damit das Bedürfnis, zu erfahren, wie andere darüber denken und damit umgehen. Ein Beispiel: In einem Radiobeitrag berichtet eine Forscherin, dass ihre Auswertung aller relevanten Studien der letzten 10 Jahre zeigt, dass der Verzehr von Schweinefleisch mit einem erhöhten Krebsrisiko einhergeht. Mein bester Kumpel, der sich gut in Ernährungsfragen auskennt, sagt, das sei veraltet, eine neue Studie mit 10.000 Teilnehmenden konnte keinen solchen Zusammenhang feststellen. Wem vertraue ich? Welche Information merke ich mir und welche bestimmt mein zukünftiges Verhalten?

Es ist nicht leicht diese Wechselwirkungen zu untersuchen. Ich finde es aber wichtig, denn nur so können wir ein realistisches Verständnis davon erlangen, wie individuelle Einstellungen zu wissenschaftlichen Sachfragen entstehen.

RINGVORLESUNG

Nachhaltigkeitsforschung

Die Ringvorlesung Nachhaltige Entwicklung gibt einen Überblick über Themenfelder der Nachhaltigkeitsforschung und stellt beispielhaft Arbeitsmethoden vor.

Was steckt hinter diesem inzwischen oft verwendeten Begriff Nachhaltigkeit? Welchen Beitrag können Elektrofahrzeuge bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen leisten? Wie nutzen wir Klima- und Wettermodelle, um die nachhaltige Nutzung unseres Lebensraumes zu gestalten?

Die Vortragenden der Ringvorlesung Nachhaltige Entwicklung am ZAK kommen aus unterschiedlichen Hochschulen und Einrichtungen und stellen im Wechsel ihre Themen aus Forschung und Praxis vor: Neben den KIT-Schwerpunkten Klima, Mobilität und Bauen stehen auch die Geschichte des Konzepts Nachhaltigkeit,

sozial-ökologische Forschung sowie Kultur als Nachhaltigkeitsdimension auf dem Semesterplan.

Um die Vorlesungsinhalte zu vertiefen sowie Methoden der Nachhaltigkeitsforschung zu behandeln, findet ein Begleitseminar im Wechsel mit der Ringvorlesung statt. Beides ist verankert im Grundlagenmodul des Begleitstudiums Nachhaltige Entwicklung am ZAK, kann aber auch ohne Teilnahme am Begleitstudium besucht werden. Die Ringvorlesung ist auch für Gasthörerinnen und Gasthörer geöffnet. Alle Termine und Informationen zur Ringvorlesung finden Sie unter: www.zak.kit.edu/ringvorlesung_ne.



LEHRE AM ZAK

Neue Möglichkeiten

Mit Podcasts punkten und mehr Übersicht bei der Veranstaltungswahl: Das Sommersemester 2023 am ZAK bringt in der Lehre einige interessante Neuerungen.



Ab April 2023 ist grundsätzlich der Erwerb von Leistungspunkten durch die Erstellung eines Podcasts möglich. Dieses Format wurde in den letzten Jahren nicht nur zur Unterhaltung, sondern vor allem zur Information auch im wissenschaftlichen Rahmen zunehmend populär. Am ZAK ist es nun möglich, neben klassischen Hausarbeiten und Projektarbeiten einen Podcast nach wissenschaftlichen Kriterien im Rahmen eines Veranstaltungsthemas zu bearbeiten. Dies kann in Absprache mit der Seminarleitung individuell geschehen oder in einem Seminar, das speziell auf die Podcast-Produktion ausgerichtet ist. Im kommenden Sommersemester ist dies zum Beispiel das Seminar „Lost in Translation. Ein Podcast-Seminar über Herausforderungen für die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnis“.

WISSENSCHAFTLICHE ERWACHSENENBILDUNG

Neues entdecken – Horizonte erweitern

Das Weiterbildungsprogramm der AWWK startet im Sommer mit vielen interessanten und spannenden Vorträgen, Seminaren, Vorlesungsreihen und Führungen.

Von April bis Juli 2023 haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über Kultur, Politik und Gesellschaft (z.B. zur Globalisierung oder Debattenkultur) zu informieren. Sie können sich über aktuelle technische Entwicklungen (z.B. über Solarenergie und Luftfahrt) und wirtschaftlich-politische Zusammenhänge (z.B. zur Energiewirtschaft und Energiewende) informieren. Auf dem Programm stehen Einblicke in die Zusammenhänge und Auswirkungen der seit einigen Monaten viel diskutierten Künstlichen Intelligenz; unsere natürliche Lebensgrundlage, der Boden, wird ebenso thematisiert wie auch das Spannungsverhältnis von Natur hinsichtlich ihrer Ästhetik und ihrem Schutz. Teilnehmende erfahren im Literatur- und Medienangebot Neues über mittelalterliche Legenden und die gegenwärtige Macht der Tech-Industrie. Aber auch die Bedeutung von Raum und Zeit oder die Entwicklung der Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart reichern das facettenreiche Programm der AWWK an. Die Geschichte des Judentums während der Reformationszeit bis heute und die Entwicklung der Verfassung der EU bieten Einblicke in Teile der

Einen Leitfaden zur Erstellung von Podcasts als Leistungsnachweis in Seminaren gibt es auf der ZAK-Homepage unter www.zak.kit.edu/service.

Wer auf der Suche nach einer passenden Zusatzqualifikation und einem interessanten Seminar ist, wird am ZAK fündig: Ab dem Sommersemester 2023 hat das ZAK sein Themenangebot im Studium Generale noch übersichtlicher gestaltet. Gewählt werden kann zwischen „Mensch & Gesellschaft“, „Natur & Technik“, „Medien & Kultur“, „Wirtschaft & Recht“, „Politik & Globalisierung“ sowie „Kreativität & Kommunikation“ und „Orchester & Chor“. Außerdem finden Interessierte im Vorlesungsverzeichnis, auf der ZAK-Homepage sowie elektronisch im Studierendenportal eine Übersicht aller Veranstaltungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ – in diesem Semester wieder mit ZAK-Klassikern zu Länder- und Regionenschwerpunkten wie „The History and Politics of Modern Turkey“ oder „Regional Studies – Arabischer Frühling“. Auch Lehrveranstaltungen zu „Medienkompetenz / Campusradio“ warten auf Teilnehmende. Neu dabei sind hier „Web-Videos erfolgreich produzieren für YouTube, Instagram, TikTok & Co.“ oder „Spurensuche in Jurassic Park: Einführung in die multidisziplinäre Filmanalyse“. An gleicher Stelle finden sich auch alle ZAK-Seminare, die in englischer Sprache angeboten werden, wie etwa „European Cinema“ oder „Body Language and Your Voice. Impact on Your Career“.

Alle Studium-Generale- und ZAK-Lehrveranstaltungen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/vorlesungsverzeichnis. Die Lehrveranstaltungen sind auch für Gasthörer*innen geöffnet. Informationen rund um die Lehre am ZAK gibt es unter: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.



europäischen Vergangenheit. Aspekte der Philosophie werden Interessierten bei Fragen zur Tierethik nähergebracht. Kursteilnehmende interpretieren klassische Musik, lesen die Bildenden Künste und haben die Möglichkeit, selbst künstlerisch tätig zu werden. Ferner lädt die AWWK zu Führungen ein, die uns in den Karlsruher Untergrund, den Oberwald oder auch den Garten der Religionen bringen.

Darüber hinaus sind alle Vereinsmitglieder am Mittwoch, 19. Juli 2023 zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, die mit einem festlich-kulturellen Rahmenprogramm im Badischen Landesmuseum im Karlsruher Schloss stattfinden wird. Geplant ist, die langjährige Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und weitere Vorstandsmitglieder in einem feierlichen Rahmen zu verabschieden sowie neue Vorstandsmitglieder zu wählen.

Alle Kurse der AWWK sind einzeln belegbar und setzen außer Neugier in der Regel kein Vorwissen voraus. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich.

Über diese und noch viel mehr Angebote informiert die AWWK unter: www.awwk-karlsruhe.de.

NEUES AUS DER LEHRE

ZAK goes Campus Management System

Ab dem Sommersemester 2023 werden die Begleitstudienangebote des ZAK online verwaltet.

Wer am KIT studiert, verwaltet seine Studienleistungen elektronisch über ein Studierendenportal. Im Campus Management System finden die Studierenden alle absolvierten Leistungen und können prüfen, was verbucht wurde. Für am ZAK erworbene Scheine galt dies bisher nur für die überfachlichen Schlüsselqualifikationen.

Ab April 2023 werden das „Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung“ und das „Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft“ im Studierendenportal als Zusatzleistung neben dem Fachstudium sichtbar. Erworbene Leistungen in den Begleitstudien können von den Studierenden direkt dort verbucht werden. Zudem weisen die Modulhandbücher der Fachstudiengänge auf die Angebote des ZAK hin. Ein erworbenes Zertifikat wird in den KIT-Abschlussdokumenten und dem Transcript of Records als Zusatzleistung abgebildet. Die Digitalisierung der Leistungsnachweise für die Zusatzqualifikationen

des ZAK haben sich viele Studierende seit langem gewünscht. Diesem Wunsch konnten das ZAK und die Dienstleistungseinheit Studium und Lehre des KIT (SLE) nun nach intensiver Vorarbeit nachkommen – ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten! In Abstimmung mit den Fakultätskoordinatorinnen und -koordinatoren des KIT konnte für die Modulhandbücher ein Modus gefunden werden, der die ZAK-Zusatzangebote im jeweiligen KIT-Studiengang sichtbar macht.

Die elektronische Verbuchung ist zugleich ein Pilotprojekt für die digitale Verwaltung von extracurricularen Angeboten am KIT. SLE begleitet und verbessert ggf. die Modullösung, denn diese soll „Vorteile und positive Effekte KIT-weit haben: Neben der Sichtbarkeit und Erreichbarkeit der ZAK-Angebote bedeutet dies für Studierende mehr Komfort, ein niedrigschwelliges Angebot und eine Weiterentwicklung und weitere Etablierung der Campus-Software am KIT“, so Stefanie Kretzschmar vom Team Studiengangmodellierung und Andreas Drotloff, zuständig für die Beratung der Studiengangsentwicklung bei SLE. Genauere Informationen zur Leistungsverbuchung im Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft und Nachhaltige Entwicklung finden sie zu Semesterbeginn unter: www.zak.kit.edu/studienangeboteZAK.

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Annika Hampel

Neue Perspektiven auf Afrika: Die Kulturwissenschaftlerin Dr. Annika Hampel möchte mit Stereotypen aufräumen und eine differenzierte Betrachtung des Kontinents vermitteln.

Unser Bild von Afrika ist selten positiv. Oftmals gilt Afrika als der Kontinent der „drei Ks“: Kriege, Korruption und Katastrophen. Aber ist Afrika heute wirklich so? Mit ihrem Seminar „Afrika – Boom-Kontinent der Zukunft? Kritische Auseinandersetzung mit Themen und Ländern“ lädt Dr. Annika Hampel Studierende ein, sich selbständig und kritisch mit Aussagen über Afrika auseinanderzusetzen. Dabei liegt der Fokus auf einer interdisziplinären und (selbst-)reflexiven Perspektive, die auch die afrikanische Betrachtung miteinschließt. Damit möchte die Lehrbeauftragte der noch oftmals dominanten westlichen Deutungshoheit entgegenwirken. „Die aktuellen globalen Herausforderungen wie etwa der Klimawandel können nur mit Beteiligung der afrikanischen Stimmen gesamtgesellschaftlich gelöst werden“, sagt Annika Hampel. „Wir sollten lernen der afrikanischen

Perspektive zuzuhören.“ Im Seminar erarbeiten Teilnehmende Themen aus den Bereichen Geschichte, Gesellschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. In Gruppenarbeiten wenden sie sich Überblicksthemen zu, wie den kolonialen Kontinuitäten in der Gegenwart oder der aktuellen Debatte über strukturellen Rassismus in Deutschland. Abgerundet wird das Gelernte zudem mit einem Museums- oder Theaterbesuch. Ziel des Seminars ist es, dem verzerrten Bild von Afrika die Realität entgegenzustellen.

Annika Hampel ist seit 2020 Lehrbeauftragte am ZAK. Sie arbeitet seit mehr als zehn Jahren an verschiedenen deutschen Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Internationalisierung von Forschung, Lehre und Studium. Aktuell ist sie am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht tätig. Ihr besonderes Interesse gilt den afrikanisch-europäischen Beziehungen, der Praxis globaler Kooperationen in Kultur und Wissenschaft sowie der Rolle von Kultur und Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung und sozialen Wandel.



PUBLIKATION

Einführung in den Anthropozän-Diskurs

Im Nachgang zum Colloquium Fundamentale des Sommersemesters 2021 ist aktuell die Publikation „Anthropozän? Die ökologische Frage und der Mensch, der sie stellt“ von Dr. Dr. Jesús Muñoz Morcillo erschienen.

Die Ursachen von Klimawandel und Artenschwund wurzeln unter anderem auch in kulturellen Gewohnheiten und ästhetischen Vorstellungen, die jahrhundertlang nicht infrage gestellt wurden. Im

Colloquium Fundamentale diskutierten vor zwei Jahren Expertinnen und Experten über kulturelle Aspekte der ökologischen Debatte. Unter dem Titel „Anthropozän. Die ökologische Frage und der Mensch, der sie stellt“, behandelten sie die Beziehungen zwischen Natur, Mensch und Technik. Nun ist hierzu eine Publikation von Dr. Dr. Jesús Muñoz Morcillo erschienen, der die damalige Vortragsreihe konzipiert und moderiert hat. Das Buch ist eine Einführung in den Anthropozän-Diskurs. Es taucht in die Kulturgeschichte der Ökologie ein und fragt sowohl nach der bisher in Fachkreisen wenig beachteten Erfindung der Natur in Wort und Bild, als auch nach dem Menschen, der die ökologische Frage stellt. „Anthropozän? Die ökologische Frage und der Mensch, der sie stellt“, erschienen 2022 im Tectum-Verlag, 202 Seiten, ISBN 978-3-8288-4741-5

CAMPUSRADIO**Von Literatur bis Wissenschaft
On Air**

Das Campusradio erweitert seine Sendezeiten, etabliert neue Formate und ebnet neuen Podcasts den Weg.

Das Leben auf den Hochschulcampus normalisiert sich zusehends und die Campusradio-Redaktion sprüht nur so vor Kreativität. Neben bereits als Klassiker etablierten Formaten wie der Live-Stunde, dem Musikadventskalender und Let's Talk Music hat die Redaktion viel Neues auf die Beine gestellt: So etwa das kooperative Format „Campusradio Full House“, in dem ein Thema in einer offenen Redaktionsitzung diskutiert, aufgezeichnet und zu einer Sendung produziert wird. Parallel konnte das Campusradio Karlsruhe erneut seine UKW-Programmzeit erweitern: Seit dem Wintersemester 2022/23 ist es neben dem 24/7 Internetstream mit 16 Wochenstunden (vormals 9) auf UKW 104.8 vertreten. Auch die Einrichtung des Studio2 erwacht aus dem Dornröschenschlaf, womit bald ein zweiter Ort für die Redakteurinnen und Redakteure geschaffen sein wird, über den live gestreamt werden kann.

Nicht nur das UKW-Programm erweiterte sich, auch die Podcastfamilie bekam vielseitigen Zuwachs: Mit „ReclamNation“ startete ein neuer Literaturpodcast, der sich den berühmt-berüchtigten gelben Bändchen mit Klassikern und weniger bekannten Werken widmet. Bei „Karlsruher Underdogs“ werden Persönlichkeiten aus der Stadt-



geschichte vorgestellt und spannende Details aus deren Leben besprochen. Die „Omas vom Block“ geben uns wöchentlich lustige und skurrile Einblicke in das Leben von Studierenden am KIT. Das Mystery-Genre bekommt mit „Mystery Places“ einen Ableger von „Mystery Biography“, bei dem es, wie der Name schon vermuten lässt, nicht um Persönlichkeiten, sondern um Orte geht, die erraten werden können. Bei dem neuen Format „Kurswechsel“ werden alternative Lebenswege vorgestellt, die außergewöhnlich, ungeplant und inspirierend sind. Mit „One Pint of Science“ startete im März 2023 dann der erste Wissenschaftspodcast, in dem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von ihrer Forschung, aber auch über ihre sehr persönlichen Erfahrungen im Wissenschaftsbetrieb berichten. Das Campusradio Karlsruhe wird gefördert von der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg. Alle Sendungen sind entweder als Podcast abonnierbar oder on demand nachzuhören auf der Homepage unter: www.campusradio-karlsruhe.de.

11

ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN**ZAK goes InformatiKOM**

Mit dem „InformatiKOM“ baut die Klaus Tschira Stiftung zwei neue Institutsgebäude für das KIT. Auf dem Campus Süd östlich des Adenauerrings gegenüber von KIT-Bibliothek und Studentenhäuser entsteht ein neuartiges Forum für den Austausch zwischen Universität und Gesellschaft. Institute der Informatik werden mit den drei Lehrstühlen des Departments Wissenschaftskommunikation, dem Zentrum für Mediales Lernen (ZML), dem Medienzentrum der KIT-Bibliothek und dem ZAK zusammengeführt. Das sechsgeschossige InformatiKOM enthält neben Seminar- und Arbeitsräumen für Forschende, Studierende und Mitarbeitende vielfältig nutzbare Flächen, die einen Dialog mit der Öffentlichkeit befördern. Der Umzug ins neue Gebäude ist für Januar 2024 geplant.

Aufgaben und Berufungen

Prof. Dr. Senja Post, wissenschaftliche Leiterin des ZAK, ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Forum Wissen – einem Wissensmuseum an der Georg-August-Universität Göttingen, das der Frage nachgeht, wie wissenschaftliches Wissen entsteht und was Wissen schafft. Darüber hinaus ist sie zusammen mit Monika Landgraf, Pressesprecherin des KIT, in den Beirat der Transfer Unit Wissenschaftskommunikation berufen worden, einem Gemeinschaftsprojekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft und Wissenschaft im Dialog, gefördert vom Bundes-

ministerium für Bildung und Forschung. Die Transfer Unit Wissenschaftskommunikation leistet einen Beitrag zur Qualität und Effektivität in der Wissenschaftskommunikation.

Willkommen und Abschied

Über zehn Jahre am ZAK hat Hoai Truong für Lehrprojekte zu interkultureller Kompetenz und für internationale Kooperationen, unter anderem für den Beitrag des ZAK zur europäischen Hochschulallianz EPICUR, gearbeitet. Wir verabschieden uns herzlich und freuen uns, dass sie als Referentin dem KIT in der Dienstleistungseinheit Internationales, Internationale Kooperationen und Projekte (ICoP), erhalten bleibt. Nach einem erfolgreichen Semester als Gastprofessorin Wissenschaft und Gesellschaft am ZAK verabschieden wir uns herzlich von Dr. Simon Schaupp. Ab April 2023 forscht er weiter an der Universität Basel zu Arbeits- und Industriesoziologie, Techniksoziologie, Umweltsoziologie und Qualitative Methoden.

Praktikum am ZAK

Für unsere Aktivitäten in Forschung, Lehre und Veranstaltungsorganisation sowie zur Koordination des Studium Generale suchen wir immer wieder neue Praktikantinnen und Praktikanten. Darüber hinaus schreiben wir regelmäßig Stellen für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte aus. Schauen Sie gerne auf unsere Homepage unter: www.zak.kit.edu/stellenangebote

RÜCKBLICK COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Globale Klimapolitik

Im Wintersemester 2022/23 thematisierte das Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Globale Klimapolitik in einer brüchigen Weltordnung“ die Entwicklungen und Herausforderungen in der internationalen Klimapolitik vor dem Hintergrund aktueller weltweiter Krisen.

Zur Einführung in das Thema skizzierte die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Miranda Schreurs von der Technischen Universität München die Misserfolge und Erfolge der verschiedenen internationalen Abkommen, die die Klimapolitik seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 geprägt haben. Sie nannte dabei auch die wichtigsten klimapolitischen Herausforderungen: die wachsende Weltbevölkerung, die Zunahme von Klimaflüchtlingen, den russischen Krieg in der Ukraine, der auch große Auswirkungen auf unsere Energiepolitik hat.

Der Umwelt- und Klimaökonom Prof. Dr. Martin Kesternich, stellvertretender Leiter des Forschungsbereichs Umwelt- und Klimaökonomik am ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, beleuchtete im zweiten Vortrag der Reihe das „Klimadilemma“ aus ökonomischer Sicht. Er ging dabei auf die Schwierigkeiten des kooperativen Verhaltens in der internationalen Klimapolitik ein. „Die Bereitstellung des öffentlichen Guts ‚Klimaschutz‘ ist universell erstrebenswert“, sagte Kesternich und machte anhand des Öffentliche-Güter-Spiels deutlich, dass Klimaschutz ein Gemeinschaftsgut ist und alle Beteiligten von Beiträgen der anderen profitieren.

Im Dezember widmete sich der Politikwissenschaftler Dr. Marian Feist (Stiftung Wissenschaft und Politik) in seinem Vortrag den aktuellen Dynamiken in der internationalen Klimapolitik aus Sicht der deutschen Außenpolitik. Als externe Faktoren, die die internationale Klimakooperation erschweren, nannte Feist den Krieg in der Ukraine und die damit verbundene geopolitische Neuausrichtung vieler Länder zur Sicherung der Energieversorgung. Die Auswirkungen zeigten sich auch in den internationalen Klimaverhandlungen, „wobei langfristig gesehen die Ziele einer größeren Energieversorgungssicherheit und Unabhängigkeit von Russland durchaus kompatibel sind mit denen der internationalen Klimapolitik“, meinte Feist.

Zu Beginn des Jahres 2023 sprach Prof. Dr. Jan Steckel, Leiter der Arbeitsgruppe Klimaschutz und Entwicklung am MCC (Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change), in seinem Vortrag über die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des globalen Kohleausstiegs. Steckel zeigte Wege für eine gerechte Transformation auf, die den Kohleausstieg für alle Beteiligten so fair und inklusiv wie möglich gestaltet. Er plädierte dafür, den Kohleausstieg politisch zu begleiten, um neben Entschädigungen und Transferleistungen auch Strukturanpassungen in den betroffenen Ländern zu berücksichtigen. „Wir müssen diesen Ausstieg begleiten, wir müssen uns überlegen, wie wir verschiedene Interessengruppen mitnehmen können, wie wir im Hinblick auf die Arbeitnehmer soziale Absicherung, sozialen Dialog, wirtschaftliche Diversifizierung leisten können, wir müssen uns aber auch Fragen stellen, wie: [...] was machen wir eigentlich mit den Kohleeigentümern?“

Die Vortragsreihe wurde von Prof. Dr. Senja Post geleitet und moderiert. Für die Gesamtorganisation war Mareike Freier zuständig. Videomitschnitte der Vorträge finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/ZAKVideoclips.



Newsletter 50 – Sommersemester 2023

Herausgeber: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

Inhaltlich verantwortlich: Prof. Dr. Senja Post, Jens Görisch

Redaktion: Anna Moosmüller, **Lektorat:** Julia Stübe

Bilder

Titel: Yahdi/stock.adobe.com | S.2: ZAK/Felix Grünschloss, KIT, KACETA | S.4: ZAK/Felix Grünschloss | S.6: ZAK/Felix Grünschloss | S.7: ZAK/Felix Grünschloss | S.8: Doris Teutsch, Dodor_Inna/stock.adobe.com | S.9: siraanamwong/stock.adobe.com, pixabay | S.10: Baschi Bender | S.11: Campusradio Karlsruhe | S.12: ZAK/Alexander Theis, Felix Grünschloss, Tanja Meissner

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1 a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Telefon: 0721 608-44384, Fax: 0721 608-44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu, Internet: www.zak.kit.edu

Auflage: 3.700 Stück

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“

So finden Sie uns:

Rüppurrer Straße 1 a, Haus B, 5. OG

76137 Karlsruhe

Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle: Rüppurrer Tor

